

spiel vom Werkstättenprinzip abgegangen und zur Fließfertigung übergegangen wird, kann nicht irgend jemand im Betrieb treffen, sondern allein der Werkleiter. Deshalb muß der Werkleiter der eifrigste Verfechter der Mitrofanow-Methode sein und mit seiner ganzen Autorität auf die übrigen Wirtschaftsleiter einwirken, damit sie in ihren Bereichen alle Arbeiten auf diesem Gebiet unterstützen. Als Parteileitung wachen wir darüber, daß der Werkleiter dieser Aufgabe gerecht wird.

## **2. Jeder muß die Methode kennen**

Der Erfolg der Gruppenbearbeitung hängt davon ab, wie die Menschen, die danach arbeiten sollen, zu dieser Methode stehen. Es geht ja nicht allein um die Klassifizierung von Teilen, sondern darum, ganze Betriebsteile mit dem Werkstättenprinzip auf die Fließfertigung umzustellen. Den in diesen Bereichen arbeitenden Kollegen geht es also unmittelbar an.

Nachdem in APO- und Parteigruppenversammlungen über die Mitrofanow-Methode beraten worden war, wurden Aussprachen mit allen Kollegen in Gewerkschaftsversammlungen geführt. Mitglieder der Parteileitung und leitende Wirtschaftsfunktionäre erläuterten auf diesen Versammlungen, warum die Gruppenbearbeitung besonders in unserem Betrieb eine so große Bedeutung hat, wie dadurch die Arbeitsproduktivität wesentlich gesteigert und die Selbstkosten gesenkt werden können.

Gegen die Gruppenbearbeitung an sich gab es keine direkten Einwände. Doch darüber, daß einige behaupteten, der Lohn werde dabei beschnitten, gab es anfangs Diskussionen. Die Bedenken der Kollegen konnten jedoch zerstreut werden. Viel heftiger debattierte man jedoch über die Qualifizierung. Die höhere Fertigungsart verlangt auch höhere Kenntnisse von jedem einzelnen. Es kam der Parteileitung darauf an, daß ein möglichst großer Teil der Werktätigen schnell

beginnt, sich auf die Arbeit an der neuen Technik vorzubereiten.

Die Diskussion über die Qualifizierung im Zusammenhang mit der Gruppenbearbeitung hatte zur Folge, daß 36 Prozent der Werktätigen unseres Betriebes die Verpflichtung eingingen, sich an der Technischen Betriebsschule weiterzubilden. Im kommenden Jahr wird die Gruppenbearbeitung auf weitere Gebiete des Werkes ausgedehnt. Die Parteileitung orientiert schon jetzt den Werkleiter und die Gewerkschaftsleitung darauf, sich darum zu kümmern, daß weitere Kollegen an Qualifizierungslehrgängen teilnehmen.

## **3. Mitrofanow-Methode und Gemeinschaftsarbeit**

Die Parteileitung ließ sich von dem Hinweis des Genossen Mitrofanow leiten, daß diese wissenschaftliche Methode nur in Gemeinschaftsarbeit von Produktionsarbeitern und Angehörigen der Intelligenz zum Erfolg geführt werden kann. Deshalb achtet sie darauf, daß in den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften neben Leitungskadern vor allem Arbeiter und Ingenieure aus solchen Produktionsbereichen mitarbeiten, wo durch die Mitrofanow-Methode Veränderungen im Produktionsablauf entstehen.

Die Erfahrung lehrte uns, daß es nicht allein genügt, die Werktätigen mit der Gruppenbearbeitung vertraut zu machen. Es ist auch notwendig, die Menschen, die später unmittelbar nach der neuen Technologie arbeiten, von Anfang an mit heranzuziehen. In den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften, die sich gegenwärtig mit der Errichtung neuer Fließreihen beschäftigen, sind Arbeiter und Ingenieure aus den Bereichen tätig, wo die neue Technik aufgebaut wird. Einmal werden dadurch die reichen Erfahrungen dieser Menschen genutzt. Zum anderen erscheint ihnen die neue Technik nicht als etwas von außen aufgetragenes, sondern sie finden hier ihre eigenen Gedanken wieder und helfen, sie mit ganzer Kraft durchzusetzen.